

Exkursionen

Exkursion 1: Jüdisches Museum Berlin

Der amerikanische Architekt Daniel Libeskind schuf mit dem spektakulären Bau des Jüdischen Museums eines der herausragenden Beispiele zeitgenössischer Architektur.

Die Dauerausstellung präsentiert auf 3.000 Quadratmetern interaktiv und multimedial zwei Jahrtausende deutsch-jüdische Geschichte. Die Besucher gewinnen einen Überblick über die Siedlungs- und Kulturgeschichte der Juden in Deutschland von der Spätantike bis in die Gegenwart. Neben der Dauerausstellung und der beeindruckenden Architektur bieten Sonderausstellungen Einblicke in das Vorhandensein jüdischen Lebens in Deutschland.

Leitung: Frau Regine Noack

Exkursion 2: Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, das ehemalige sowjetische Internierungslager und Untersuchungsgefängnis, später zentrale Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR, bietet Besuchern einen anschaulichen Einblick in die Art und Weise, wie eine Einparteiendiktatur mit Menschen verfuhr, die sich nicht deren umfassendem Anspruch nach Unterordnung anpassen konnten oder wollten.

Die Exkursion wird zum einen eine Zeitzeugenführung durch die Gedenkstätte beinhalten, zum anderen ein ausführliches Gespräch mit dem Zeitzeugen und einem Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeitsstelle der Gedenkstätte über Aspekte der Gedenkstättenpädagogik, insbesondere über Möglichkeiten der Arbeit mit Jugendlichen an einem außerschulischen Lernort wie Hohenschönhausen.

Leitung: Herr Karsten Harfst

Exkursion 3: UNESCO-Welterbestätte Berliner Museumsinsel

Die Berliner Museumsinsel, seit 1999 Welterbestätte der UNESCO, gilt als „einzigartiges Ensemble von Museumsbauten, das die Entwicklung modernen Museums-Designs über mehr als ein Jahrhundert illustriert“. Zu dem Gebäudekomplex gehören fünf Museumsbauten, darunter das Pergamon-Museum. Neben dem architektonischen Gesamtwerk wird die Vielzahl wertvoller Exponate aus der gesamten Geschichte der Menschheit durch die Auszeichnung UNESCO-Welterbe geehrt.

Die Exkursion wird zum einen einen ausführlichen Rundgang über den gesamten Bereich der Museumsinsel beinhalten, zum anderen eine Führung durch das für die Öffentlichkeit noch nicht zugängliche und teilrestaurierte Neue Museum.

Leitung: Herr Steffen Noack

Exkursion 4: Radiosender radiomultikulti

Radiomultikulti (Berlin 96,3 MHz) ist ein Inforadio für Einwanderer und an Sprachen Interessierte. Gesendet wird Weltmusik für Nachtschwärmer mit Radioshows aus Europa und Amerika sowie world-wide music mit Informationen und Service in 21 Sprachen.

Nach einer etwa einstündigen Führung durch das Funkhaus des rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg) in der Masurenallee stellen die „Macher“ von radiomultikulti ihr Konzept und Programm vor.

Leitung: Frau Bruckmann

Exkursion 5: Stadtpaziergang in der Spandauer Vorstadt

Häuser der Spandauer Vorstadt erzählen von der Geschichte des jüdischen Berlin. Einer der Höhepunkte der Besichtigung wird der Besuch der Neuen Synagoge sein, die bereits 1866 erbaut wurde. Der zwei- bis zweieinhalbstündige Spaziergang führt außerdem zur Blindenwerkstatt von Otto Weidt, einem Fabrikanten in der Nazizeit, der unter Einsatz seiner Existenz und seines Lebens die meisten seiner jüdischen Zwangsarbeiter rettete.

**42. Jahrestagung der *unesco-projekt-schulen* „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“
vom 16.09. – 19.09.2007 in Berlin**

Begleitet wird die Exkursion von Frau Eva Nickel, Mitglied und Mitarbeiterin der Jüdischen Gemeinde, und Frau Elisabeth Mentzel von der Königin-Luise-Stiftung.

Leitung: Herr Manfred Grüter

Exkursion 6: Quartiersmanagement Neukölln Nord - Interkulturelle Moderation als Interventionsstrategie

Das Quartier oder auch „der Kiez“ Neukölln Nord liegt mit seinen rund 19.000 Einwohnern im äußersten Nordosten des Bezirks Neukölln und grenzt im Norden und Westen an Kreuzberg. Günstige Mieten in attraktiven Altbauten und eine zentrale citynahe Lage gehören zu den positiven Aspekten des Quartiers. Eine Arbeitslosenquote von rund 30%, Armut und Verwahrlosungstendenzen im Wohnumfeld prägen die negativen Seiten. 30% der Bevölkerung sind Migranten, was insbesondere für den schulischen Werdegang der Betroffenen Probleme mit sich bringt. Ein „lokaler Bildungsverbund“, den das Quartiersmanagement aufgebaut hat, setzt hier durch die Vernetzung aller an Bildung, Erziehung und Integration Beteiligten an.

Die Exkursion startet vom U-Bhf. Kottbusser Tor, geht weiter mit einem Spaziergang über den berühmten „Türkenmarkt“ am Maybachufer (1 Std.). Im Büro des „Quartiersmanagement Reuterplatz“ werden leitende Mitarbeiterinnen einen Vortrag (1Std.) für die Teilnehmer(innen) halten. Diese werden anschließend zur Rütli-Schule geführt. Ein Gespräch mit dem neuen Schulleiter, Herrn Dzembritzki, ist in Planung (1 Std.).

Leitung: Frau Inge Bruckmann

Exkursion 7: Architektur auf der und in der Nähe der Museumsinsel (inkl.1 Std. Bootsfahrt)

Ein Besuch des Pergamon-Museums mit dem Pergamonaltar, einem herausragenden Beispiel hellenistischer Architektur und Reliefkunst, wird angeboten. Die Rekonstruktion der riesigen, in leuchtenden Farben gehaltenen Prachtbauten von Babylon, wie z.B. das Ishtar-Tor, wird auch besichtigt. Dem kann sich ein Besuch der Alten Nationalgalerie anschließen, dem Berliner Tempel für die Kunst des 19. Jahrhunderts.

Eine kleine Bootsfahrt (ca. 1 Std.) rund um die Museumsinsel, die auch faszinierende Einblicke in das Regierungsviertel gewährt, beendet die Lust am Schauen.

Leitung: Frau Emrath

Exkursion 8: Mauermuseum

Wohl kein anderes Bauwerk hat die Teilung Deutschlands und die Konfrontation im Kalten Krieg stärker symbolisiert als die Berliner Mauer. Nach dem Fall der Mauer stellte sich in den 90er Jahren die Frage, wie mit der Erinnerung an die Teilung der Stadt umgegangen werden soll. Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist die Gedenkstätte an der Bernauer Straße im Bezirk Mitte zwischen den Ortsteilen Wedding und Alt-Mitte. Die Gedenkstätte besteht aus einem Dokumentationszentrum, den Außenanlagen mit einem original erhaltenen Teil der Grenzabsperungen sowie den Resten der einst auf dem Grenzstreifen gelegenen Versöhnungskirche. Besonders die Außenanlagen stehen im Mittelpunkt der Führung. Ergänzt wird die historische Perspektive durch die Einbeziehung gegenwärtiger stadtgeografischer und sozialer Entwicklungen im Umfeld der ehemaligen Grenzlinie.

Leitung: Herr Andreas Huth

Exkursion 9: Technologiepark Adlershof

Neue Technologien, Medien und Forschungsfirmen in Verbindung mit Instituten der Humboldt-Universität charakterisieren den Zukunftsstandort Technologiepark Adlershof. Ein geführter Rundgang durch das sich kontinuierlich verändernde Gebiet gibt einen Einblick in diesen neuen Zukunftspark.

Ein Gespräch über die Geschichte dieses Gebietes, über immer schneller und kleiner werdende Technologie, die Berufsmöglichkeiten sowie die weltweiten Verbindungen, Vernetzungen und Weiterentwicklungen runden diesen Besuch ab.

Leitung: Frau Claudia Brigitte Wilhelm

**42. Jahrestagung der unesco-projekt-schulen „Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt“
vom 16.09. – 19.09.2007 in Berlin**

Exkursion 10: Berlin-Kreuzberg - multikulturell und revolutionär

Von Hugenotten, Schwaben, Türken und Einheimischen sowie "Gammlern, Haschrebellen und militantem Untergrund" wird berichtet. Der Bezirk Kreuzberg wurde bis zur Wende 1989 als Randbezirk ein beliebter Wohnbezirk türkischer Arbeitsmigranten und schwäbisch-stämmiger Studenten. So entstand der einst schillerndste und bunteste Stadtteil des 'alten' Westberlin.

Der Spaziergang folgt den Spuren des "Mythos" Kreuzberg, der experimentellen Nische der multikulturellen Gesellschaft am Rande der 'Mauer', und erzählt vom Leben der Alteingesessenen, Alternativen und Migranten

- zwischen Kirche, Moschee und Synagoge,
- zwischen Döner Kebab, Käsespätzle und Currywurst,
- zwischen Droge und 'revolutionärer' Tat.

Leitung: Herr Hermann-Josef Fohsel

Exkursion 11: Zusammenleben lernen – in kultureller Vielfalt: die Amadeu Antonio Stiftung

Im November 1990 wurde der Angolaner Amadeu Antonio in Eberswalde (Brandenburg) totgeschlagen, weil seine Hautfarbe einer Rotte rechtsradikaler Skinheads zu dunkel war – eines der ersten Opfer rassistischer Gewalt nach der Wiedervereinigung.

Die Amadeu Antonio Stiftung fördert zivilgesellschaftliche Projekte, die kontinuierlich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus vorgehen, sich für demokratische Strukturen engagieren und für den Schutz von Minderheiten eintreten – und zwar insbesondere dort, wo rassistische Gewalt immer noch viel zu häufig zum Alltag gehört.

Kern der Exkursion ist ein Besuch der Stiftung, deren Mitarbeiter(innen) ihre Arbeit an konkreten Projektbeispielen vorstellen und für eine anschließende Diskussion zur Verfügung stehen werden. Auf dem Hin- und Rückweg besteht Gelegenheit, das Scheunenviertel zu erkunden.

Leitung: Herr Lutz Mannes